

Datum:	Wochenspruch
So. 17.12.17 3. Advent	Jes. 40, 3.10. Bereitet dem HERRN den Weg; denn siehe, der HERR kommt gewaltig.
<p>Wenn hoher Besuch kommt, will man glänzen. Das gilt für Zuhause gleichermaßen wie für einen wichtigen Staatsbesuch.</p> <p>Bevor ich Pastor wurde habe ich 11 Jahre lang bei der britischen Rheinarmee gearbeitet und dort Panzer gebaut. Und da kündigte sich hoher Besuch an: Prinz Charles, der ewige Kronprinz Großbritanniens wurde erwartete. Das Protokoll sah einen Besuch ausgerechnet bei uns in der Panzerreparaturwerkstatt vor.</p> <p>Wochenlang haben wir geschrubbt und gewienert, damit der Prinz in den wenigen Augenblicken seiner Anwesenheit glänzende Augen bekäme. So ist das, wenn die hohen Herren kommen, dann müssen die einfachen Leuten gewaltig in die Hände spucken.</p> <p>Heute, am 3. Advent, kündigt sich ebenfalls hoher Besuch an: Christen bereiten sich auf die bevorstehende Ankunft Gottes in unserer Welt vor. Im Wochenspruch aus dem Buch Jesaja werden wir daran erinnert, dass Weihnachten vor der Tür steht: Bereitet dem Herrn den Weg, heißt es da. Und wir bereiten uns nach Kräften vor: Nie sind die Einkaufsstraßen voller und festlicher erleuchtet als an diesen verkaufsoffenen Sonntagen.</p> <p>Wir schrubben und wienern, wir kaufen Geschenke und tun alles, damit am Heiligen Abend die weihnachtliche Stimmung hält. Aber oft stellt sie sich gar nicht erst ein, weil wir viel zu erschöpft und angespannt sind.</p> <p>Doch der Herr des Himmels kommt anders als die Herren dieser Welt.</p> <p>Weihnachten ist nicht das Fest, das durch meine Anstrengungen besonders wird und erst durch all unsere Vorbereitungen an Strahlkraft gewinnt. Der HERR kommt, gewaltig sogar. Er kommt ohne meine Vorbereitung. Er braucht nichts als eine offene Tür. Ihm bereite ich den Weg nicht durch wienern und putzen, sondern nur durch meine Anwesenheit. Indem ich Luft hole, ruhiger werde und mich öffne. Dann bin ich für den HERRN der Welt bereit, denn Gott schaut nicht nur auf eine Stippvisite vorbei. Weihnachten ist kein protokollarischer Pflichttermin. Er will wirklich bei mir zu Gast sein Gott wird zum Kind in der Krippe und sucht sich immer wieder neu Menschen, bei denen er ankommen kann.</p> <p>Mein eigenes, bescheidenes Leben ist dabei gut genug. Gott hat das Bedürfnis bei uns Menschen zu sein, deren herausragendste Eigenschaft unsere Bedürftigkeit ist. Und Weihnachten erfahren wir da, wo wir uns trauen, Gott unsere Bedürftigkeit auch zu zeigen.</p> <p>Wissen sie, was mich vor der vorweihnachtlichen Hektik bewahrt? Die Erinnerung an unsere Feiern der Heiligen Nacht mit den Obdachlosen und Alleinstehenden aus unserer Nachbarschaft. Den Heiligabend feiern wir immer mit Menschen, denen gerade in dieser Nacht so gar nicht zum Feiern zumute ist. Da sitzt man dann mit Persönlichkeiten zusammen, die gar nicht mehr die Kraft haben, ihre eigene Bedürftigkeit zu verstecken. Sie schämen sich auch nicht dafür. Und plötzlich wird es auch für mich leichter, meine eigene Bedürftigkeit zu sehen.</p>	

Das Wort 17. Dez. 2017
Thorsten Schacht (Landesverbandsleiter)
Landesverband Berlin – Brandenburg im BEFG in Deutschland K.d.ö.R.

In dieser Gemeinschaft erlebe ich immer wieder das Wunder von Weihnachten. Der HERR ist gekommen, ganz gewaltig und ganz nah. Und er sitzt mit mir hier zusammen an einem Tisch.